

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Auszeichnende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	22. Dez. 1856.	Unterschlechtbach.	Heinrich Rapp, Weingärtner in Lindenthal.	Dienstag den 27. Jan. 1857.	Nächste Gerichtssitzung.
—	31. Dez. 1856.	Kaisersbach.	Jakob Schuster, Zimmermann vom Thäle.	Vormittags 9 Uhr. Montag den 9. März 1857. Morgens 8 Uhr.	—

### Stuttgart.

#### Aufruf an diejenigen Exkapitulanten, welche für Rekruten der diesjährigen Aushebung einstehen wollen.

Um den nöthigen Bedarf an Einstehern bei der nächsten Aushebung zu decken, werden diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche bereits beabschiedet, aber bis zum 15. Februar d. J. noch nicht über zwei Jahre aus dem Militärdienste ausgeschieden sind, desgleichen diejenigen beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten 6 Monate d. J. (bis 30. Juni einschließlich) zu Ende geht, sofern sie geneigt sind, auf eine volle Kapitulation für Rekruten einzustehen, hiemit aufgefordert, mit obrigkeitlichen Prädikats-Zeugnissen und beziehungsweise ihren Militärabschieden versehen, längstens bis zum 15. Februar d. J. bei denjenigen Regimentern, bei welchen sie gegenwärtig noch stehen, oder unmittelbar vor ihrer Verabschiedung gedient haben, und zwar nur bei diesen, zur Aufnahme in die Einsteherliste sich zu melden.

Die Kgl. Oberämter und die Orts-Vorstände wollen Sorge tragen, daß dieser Aufruf in ihren Bezirken gehörig bekannt gemacht werde.

Den 3. Januar 1857.

Kriegsministerium.

#### Lehrkurs für Kunstwiesenbau, Felderdrainirung und Markungsvereinigung.

Um für die Berathung der vaterländischen Landwirth im Fach der Ent- und Bewässerungen, der Felderdrainirungen, Bachregulirungen, Feldweganlagen, Feldereitheilungen und Zusammenlegungen eine größere Zahl sachkundiger Männer heranzubilden, wird im nächsten Frühjahr, nach dem Vorgang des letzten Jahres, in Hohenheim wieder ein hauptsächlich auf praktischer Anschauung und Einübung beruhender Lehrkurs in den genannten Fächern unter angemessener Mitwirkung des Lehrpersonals des Instituts durch Wiesenbaumeister Classen abgehalten werden.

Der Kurs wird unter Voraussetzung günstiger Witterung in den Monaten März und April stattfinden und ungefähr 5 Wochen dauern. Die zulässige Zahl der Teilnehmer beträgt 8 bis 10. Indem man wißbegierige und strebsame, im praktischen Leben erfahrene Männer, hauptsächlich aus der Klasse der Geometer, Oberamtsmülhlschauer, Werkmeister, Wegmeister u. zur Theilnahme einladet, wird in Abticht auf die Eintrittsbedingungen Folgendes bemerkt:

1) Um die genannten Lehrfächer in der kurzen Zeit von 5 Wochen mit Aussicht auf entsprechenden Erfolg vollenden zu können, sind genügende Vorkenntnisse im geometrischen Zeichnen, in der Flächenaufnahme, dem Niveliren, sowie vollkommene Einübung im Gebrauche der verschiedenen Instrumente unerlässlich. Es wird daher kein Bewerber zugelassen, welcher sich nicht über den Besitz dieser Kenntnisse genügend ausweisen kann. Bei Geometern wird dieser Beweis durch das Prüfungszeugniß I. oder II. Classe geliefert.

2) Jeder Bewerber hat über ein unbescholtenes Prädikat ein gemeinderäthliches Zeugniß, und derjenige, welcher im öffentlichen Dienste steht, auch noch ein Zeugniß über seine dienstlichen Leistungen von seiner nächst vorgelegten Behörde beizubringen.



3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich. Dagegen haben die Theilnehmer für Wohnung und Kost, wozu es in Hohenheim und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen.

4) Am Ende des Kurses wird eine Prüfung stattfinden, welcher sämtliche Theilnehmer sich zu unterziehen haben. Nach befriedigender Ertheilung der Prüfung werden sie mit dem entsprechenden Zeugnisse versehen werden.

Die Bewerbungen um Zulassung zu dem Lehrkurs sind innerhalb 3 Wochen mit oberamtlichen Begleitschreiben an die Direktion in Hohenheim einzureichen. Bei der Auswahl der Aufzunehmenden entscheidet theils die persönliche Tüchtigkeit der einzelnen Bewerber, theils das Bedürfnis der Gegend, in welcher sie ansässig sind.

Ueber die erfolgte Aufnahme, beziehungsweise über den Beginn des Kurses wird den Bewerbern besondere Nachricht zugehen. Zugleich ergeht an die K. Oberämter die Aufforderung, dahin zu wirken, daß die vorstehende Bekanntmachung in die Bezirks-Intelligenz-Blätter aufgenommen werde.

Stuttgart, den 2. Januar 1857.

Centralstelle für die Landwirthschaft.

**Waldbausen.**  
Gerichts-Bezirks Welzheim.  
**Gläubiger-Aufruf.**

Um die Verlassenschafts-Theilung der kürzlich verstorbenen Wittwe des Jakob Schunter, gewes. Tagelöhners von Waldbausen, mit Sicherheit erledigen zu können, werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Forderungen an die Verstorbene zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche binnen 8 Tagen bei dem K. Amts-Notariat Lorch anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie die durch etwaige Nichtanmeldung für sie entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Lorch, den 8. Jan. 1857.  
K. Amts-Notariat.  
Caupp.

**G m ü n d.**  
**Empfehlung.**

Die Unterzeichnete empfiehlt ihre schöne Auswahl von Ball-Bouquets und Myrthenkränzen.  
Caroline Bess.

**G m ü n d.**  
Unterzeichneter verfertigt neue Regen- und Sonnenschirme und besorgt auch die Reparation älterer Schirme.  
Schirmmacher B. Heinzmann im Ziegelgäßle.

**G m ü n d.**  
Unterzeichneter verfertigt neue Barometer und besorgt auch die Reparation älterer Barometer.  
Barometermacher B. Heinzmann im Ziegelgäßle.

**H e u b a c h.**  
**Empfehlung.**

Mehrfachen Anfragen zu begeben, bringe ich hiemit zur Anzeige, daß

**Conditorei-Waaren**

sie stets in schöner Auswahl bei mir zu haben sind, und auch Aufträge auf feinere, in dieses Fach gehörige Artikel in kürzester Zeit aufs Beste und Billigste ausgeführt werden.  
Georg Burkhardt, Kaufmann.

**G m ü n d.**  
Einige gute Kettenmacherinnen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei  
D. Widemann.

**G m ü n d.**  
Einige Kettenmacherinnen, die per Schüh 12 bis 14 fr. erhalten, haben dauernde Beschäftigung bei  
Fr. Anton Eisele, Goldarbeiter.

**G m ü n d.**  
Zwei Lehrlinge von Stadt oder Land nimmt unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre  
Fr. Anton Eisele, Goldarbeiter.

**G m ü n d.**

Für eine hiesige Silberwaaren-Fabrik wird eine gewandte Auslägerin gesucht und ertheilt weitere Auskunft  
die Redaktion.

**L e o n b e r g.**  
Rein gepuzter neuer Kummel wird zu kaufen gesucht und sieht frankirten Aufträgen mit Angabe des Vorraths entgegen  
Kaufmann Esslin.

**B o r d e r l i n t h a l.**  
Schultheiserei Spraitbach.  
**Haus-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft seine dahier bestehende Hälfte an einem einstockigen Haus aus freier Hand, und können Liebhaber täglich einen Kauf abschließen mit  
Anton Vogelmann.

**E i c h h ö l z l e,**  
Gemeindebezirks Walbstätten.

Christian Weber von Eichhölzle, welcher die hienach beschriebenen Gebäude und Güterstücke besitzt, die im besten baulichen und ökonomischen Zustande sind und das Anwesen in Betreff seiner schönen und angenehmen Lage mit Recht einem jeden Dekonomen empfohlen werden kann, beabsichtigt dieselben zu verkaufen. Das Gut besteht in:  
Gebäude:  
1 nach allen Seiten freistehenden 2stöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter einem Dach, mit einem Back- und Waschküchen.  
Gärten:  
8 1/2 Morgen 19,5 Ruthen an und beieinanderliegend beim Haus, neben dem Weg und Schilling.  
Weder:  
1 1/2 Morgen 47 Ruthen in der Hochhalde neben dem Weg und Joh. Menrad.  
1 Morgen 38,9 Ruthen allda neben sich selbst und Bernhard Frei.  
1 1/2 Morgen 44,5 Ruthen in Länderrwiesen, neben Andreas Herkommmer und Johannes Käfer.  
Wiesen:  
4 Morgen 47,8 Ruthen in den

Gärten neben Gottfried Menrad und Sebastian Geiger.

Zum Verkauf dieses Anwesens ist Dienstag der 20. Jan. d. J. Mittags 1 Uhr bestimmt, und werden Liebhaber auf den Hof selbst mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Gut jeden Tag besichtigt und auch unter der Hand ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden kann.  
Den 2. Jan. 1857.  
Christian Weber.

**G m ü n d.**  
Ich verkaufe zwei Krautländer an einem Stück in der besten Lage, mit 8 Bäumen besetzt, oberhalb der Kunstmühle.  
Heinrich Schurr  
auf dem Hahnenbach.

**G m ü n d.**  
Bis Georgi d. J. sucht ein größeres Logis, an liebsten ein ganzes Haus von mittlerer Größe, wer? sagt die  
Redaktion.

**G m ü n d.**  
Für ein solides Frauenzimmer, welches ihr Geschäft außer dem Hause hat, wird ein freundliches Zimmer gesucht. Näheres bei  
der Redaktion.

**G m ü n d.**  
Ein Logis für einen ledigen Herrn hat bis Lichtmess zu vermieten  
Th. Blattner  
im Pfeiffergäßle.

**G m ü n d.**  
Ein Zimmer ist gegen Verrichtung einiger häuslichen Arbeiten an ein solides Frauenzimmer unentgeltlich zu vergeben. Wo? sagt die  
Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Logis-Vermietung.**  
Auf Georgi sind zwei heizbare und zwei unheizbare Zimmer, sowie sonstige Bequemlichkeiten zu vermieten. Wo? sagt die  
Redaktion.

**Stadt-Theater in Gmünd.**  
Sonntag den 11. Januar.  
Der böse Geist Lumpaci-Bagabundus, oder das liebliche Kleeblatt. Posse mit Gesang in 3 Aufzügen und einem Vorspiel.

**G m ü n d.**  
**Geld-Differt.**

Die unterzeichnete Stelle ist gegenwärtig in der Lage, größere und kleinere Posten gegen gesetzliche Sicherheit verzinslich auszuleihen und steht deshalb der Uebergabe von Informativ-Scheinen entgegen.

Den 26. Nov. 1856.  
Kirchen- und Schulpflege.  
Müleißen.

**Bermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**  
**Bürger-Verein.**

Die ordentlichen Mitglieder werden hiemit auf heute Abend halb 8 Uhr zu einer General-Versammlung eingeladen. Tagesordnung — Rechnungs-Vorlage und Beschlußfassung, ob und bis wann ein Ball gehalten werden soll.

Zugleich werden einige Parthieen alter Schriften zum Verkauf gebracht.  
Den 10. Jan. 1857.  
Der Vorstand:  
Joh. Buhl.



oder bis Lichtmes einen Dienst.  
 Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, sucht sogleich Näheres bei der  
 Redaktion

Diejenige, welche Gelder verzinslich ausleihen wollen, können solche durch Vermittlung des Unterzeichneten gegen 4 % Zins anlegen. Gefälligen Anträgen sieht entgegen  
**F. A. Jori.**

### Dienst-Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben den Kameralverwalter v. Glos in Schorndorf wegen körperlicher Leiden und vorgerückten Alters unter Bezeugung höchst Ihrer Zufriedenheit mit seinen vieljährigen treu geleisteten Diensten, auf sein Ansuchen in Gnaden pensionirt.

### Württemberg.

Stuttgart, 9. Jan. Das Leichenbegängnis der edlen Herzogin Henriette von Württemberg brachte gestern den ganzen Tag und bis zum späten Abend eine ungewöhnliche Bewegung in unserer Stadt hervor. Schon am Montag war die Leiche der hohen Verbliebenen in dem dazu bereiteten Saale des Schlosses zu Kirchheim ausgestellt, wobei die Kammerherren Febr. v. Podewils und Febr. v. Röder zu beiden Seiten des Sarges standen. Von diesem Tage an bis zum Mittwoch wurde in Kirchheim täglich dreimal eine halbe Stunde lang mit allen Kirchenglocken geläutet. Mittwoch Vormittag wurde im Schlosse zu Kirchheim durch den Beichtvater der Herzogin, den Prälaten v. Moser, ein Trauergottesdienst gehalten, dem die königliche Familie (mit dem Herzog Alexander und der von Karlsruhe mit ihren Töchtern hieher gekommenen Markgräfin von Baden), so wie die königlichen Kommissäre für die Ueberführung der Leiche von Kirchheim nach Stuttgart: Oberstallmeister Febr. v. Taubenheim und Minister des K. Hauses Febr. v. Hügel, so wie der als Ceremonienmeister fungierende K. Kammerherr Graf von Taube und andere Mitglieder des K. Hofstaats anwohnten. Die Leiche wurde hierauf durch Kirchheimer Gemeinderäthe in den Leichenwagen getragen, worauf sich der Zug nach Stuttgart in Bewegung setzte. Derselbe kam über Plochingen und Esslingen um 7 Uhr in Berg und gegen 8 Uhr durch die untern Anlagen vor dem Königsthore an. Vom Thore bis zur Stiftskirche bildeten die Infanterie-Regimenter der hiesigen Garnison Spaliere, durch welche der Zug seinen Weg nahm. Er wurde eröffnet durch die Musik des zweiten Reiterregiments, welche den Beethoven'schen Trauermarsch blies, worauf der Stadtgouverneur und die Generalität, so wie ein Theil des zweiten Reiterregiments folgten. Hierauf kam ein Bereiter in Uniform mit schwarzem Flor um den Arm, zwei Reitknechte in schwarzen Reitwämfern mit brennenden Fackeln, der Stallmeister v. Hammel in Uniform und dann der Leichenwagen mit 6 Pferden und schwarzen Decken behangen. Zu beiden Seiten des Wagens ritten je zwei Reitknechte mit Fackeln. Der Sarg war mit einem schwarzen Tuche mit Silberverzierungen, silbernen Blumen behangen und auf der Rückseite sah man das K. Wappen in Silber. Hierauf folgten drei sechsspännige und eine größere Zahl von zweispännigen Wagen mit den K. Commissären, dem Ceremonienmeister, den K. Kammerherren, dem Prälaten v. Moser, dem herzogl. Leibarzt u. s. w., sowie dem Gemeinderath von Kirchheim, mehrere Reitknechte mit Fackeln, und zum Schluss eine Abtheilung des 2. Reiterregiments. Vor der Kirche waren die Feldjäger aufgestellt und an den Kirchthoren und in die Kirche selbst hatten die Stadtreiter die Wache. So lange der Zug durch die Stadt passirte, wurde mit allen Kirchenglocken geläutet. Sechszehn Hofhandwerksleute hoben den Sarg vom Wagen und trugen ihn auf den in der ganz schwarz ausgeschlagenen Kirche errichteten Catafalk. Voraus gingen ein Hoffourier mit Trauerstab, der Ceremonienmeister, zwei Adjutanten Sr. Maj. des Königs, 9 Kammerherren, die Beamten von Kirchheim, der Oberhofprediger und der Hofkaplan, die evangelische Stadtgeistlichkeit, der Prälat v. Moser und die beiden K. Commissäre. Die K. Hofkapelle führte eine Trauerkantate mit Gesang aus, worauf Herr v. Grüneisen die Trauerrede hielt. Nach derselben wurde der Sarg in die Gruft getragen, dort vom Oberhofprediger

# Marrhalla.

Morgen Sonntag den 11. Januar General-Versammlung präzis 3 Uhr im Gasthof zum Hahnen. Diejenigen Mitglieder, welche den Maskenzug mitmachen, haben pünktlich zu erscheinen. Auch diene vorläufig zur Nachricht, daß der Gesellschafts-Ball am 9. Februar d. J. stattfindet.

Der Ausschuss.

eingesegnet und nach dessen Rückkehr in die Kirche noch ein kurzes Gebet gesprochen, worauf die Ceremonie zu Ende war, der in dem Fürstenstande und den ihn umgebenden Emporkirchen die Mitglieder der K. Familie, die Damen vom Hofstaat, Minister, Gesandte, Geh. Rath u. s. w. anwohnten. Auch dem ständischen Ausschuss, den Stadibehörden und Gemeinderath waren Plätze vorbehalten.

Peresheim, 1. Jan. Seit längerer Zeit vermuthete man von der Tochter des hiesigen Polizeidieners Sch. die hier in Diensten stand und ein ausschweifendes Leben führte, daß sie sich in gesegneten Umständen befinde, allein seit mehreren Tagen glaubte man sich in dieser Vermuthung getäuscht. Gestern Nachmittag brachte nämlich der Hund eines hiesigen Försters das Aermchen eines Kindes vom Walde nach Hause, worauf alsbald der Verdacht eines Kindsmords auf die oben bezeichnete Person fiel, die sogleich in polizeilichen Gewahrsam gebracht wurde. (St.-A.)

Tübingen, 6. Jan. Gestern früh ist Professor Dr. Schwegler, kaum aus dem Hörsaal nach Hause gefehrt, über der Arbeit vom Schläge gerührt worden und heute Vormittag verschieden. Die Universität verliert an ihm einen der talentvollsten und beliebtesten jüngeren Lehrer.

### Deutschland.

Berlin, 6. Jan. Die Lage der Dinge ist fortdauernd sehr ernster Natur, und wenn von Seiten der Eidgenossenschaft vor dem am 15. d. M. ablaufenden Termin nicht noch ein entschiedener Schritt nachgiebigen Entgegenkommens erfolgt, so steht aller Voraussicht nach die Lösung des Neuenburger Streits durch Waffengewalt zu erwarten. Für die von schweizerischer Seite mit immer neuem Eifer verbreiteten Friedensgerüchte finden sich hier noch gar keine Anhaltspunkte. Wie auch heute mit Bestimmtheit versichert wird, sind unserer Regierung die schon so viel besprochenen neuen Ausgleichungsvorschläge Frankreichs noch immer nicht zugegangen. Auch verlautet noch nichts zuverlässiges über deren Inhalt. Bei der wiederholt mit voller Klarheit ausgesprochenen Stellung Preußens zu dem Streit, haben Aussicht auf Annahme nur solche Vorschläge welche mit der dieseitigen Forderung in Betreff der bekannten Vorbedingung nicht in Widerspruch treten. Die in der Schweiz mit solcher Zuversicht gehegte Erwartung einer von dieser Vorbedingung abiehenden oder zu Gegenverheißungen sich herbeilassenden Nachgiebigkeit Preußens erweist sich als eine Selbsttäuschung. Die dieseitigen Entschließungen haben noch keine Veränderung erfahren, und was von hier aus angekündigt worden ist, wird auch zur Ausführung kommen, wenn die Hartnäckigkeit auf gegnerischer Seite die Anwendung von Gewaltmaßregeln unvermeidlich erscheinen läßt.

### Frankreich.

Die große europäisch-orientalische Frage ist nun in Paris laut folgender Depesche des St.-A. vollkommen geregelt: Paris, 7. Jan. Der „Moniteur“ schreibt: Die Konferenz hat gestern das Protokoll unterzeichnet, welches den Schwierigkeiten ein Ende macht. Hierauf wird die Grenzfrage so regulirt, daß Volgrad und Bobak mit der Moldau vereinigt werden; Rußland behält Komrat mit 330 Quadr. Wersten. Das Donaudelta und die Schlangenhinsel fallen an die Türkei zurück. Diese Grenzabtheilung muß längstens bis den 30. März in Vollzug gesetzt und in derselben Zeit die Räumung der Fürstenthümer und des schwarzen Meeres durch die Oesterreicher und Engländer erfolgt sein. Alsdann wird die Donaufürstenthümer-Kommission ihre Sendung erfüllen und hernach die Konferenz aufs Neue beschließen.



**Die Reise wider Willen.**

(Fortsetzung.)

Tom war indessen fest entschlossen, jede nur mögliche Gelegenheit zu neuer Flucht zu benützen, und mit Alohi's Hülfe, den die Indianer einer fremden Insel gewiß eher unterstützt als ausgeliefert hätten, hoffte er auch auf gutes Gelingen. So nachsichtig ihn aber auch der Kapitän in See behandelte, so streng wurde er überwacht, so lange sie nur in Sicht einer der zahlreichen in den dortigen Meeren zerstreut liegenden Inseln kamen, und als sie später in Hilo auf Hawaii anlegten, durfte der arme Teufel nicht einmal das Zwischendeck, ausgenommen mit Bewachung, verlassen. An Flucht war da gar nicht zu denken. Alohi dagegen konnte frei umhergehen, wohin es ihm beliebte. Kapitän Rogers wußte recht gut, daß ihm der nicht davonlaufen würde, so lange er nur den Schotten hielt.

Der einzige Feind, den Tom an Bord hatte, war der dritte Harpounier, Mr. Elgers, der ihm die damalige Flucht nicht vergessen konnte; und peinlich wurde dieß Verhältniß sogar, als er und Alohi gerade seinem Boote zugetheilt wurden. So knapp war die Lucy Evans nämlich an Mannschaft, daß nicht einmal der Zimmermann, wenn nicht besonders nöthige Arbeit an Bord seine Anwesenheit erfordern, beim Fang der Fische entbehrt werden konnte.

Alohi besonders hatte dort eine schwere Zeit, denn an das eisige Klima nicht gewöhnt, konnte er sich, trotz der erhaltenen warmen Kleider, gar nicht mehr erwärmen. Die schwere Arbeit dazu, das Rudern am Tag, das Auskochen bei Nacht — oder in der Dämmerung wenigstens, da es dort oben in den Sommermonaten nicht Nacht wurde — rieb seinen Körper fast auf. Aber keine Klage kam über seine Lippen, und nur manchmal, wenn er oben im Top der Masten den Ausguck nach Wallfischen hatte, drangen die leisen wehmüthigen Töne eines kleinen heimischen Liedes, das Tom nur zu gut kannte, auf das Deck nieder und verriethen ihm wenigstens, wie weh es dem armen Indianer im Herzen sei.

Ihre Jagd war ziemlich glücklich. Sie nahmen so viel Fische, daß der Kapitän beschloß, wenn auch sein Schiff noch nicht ganz gefüllt war, keine weitere Jahreszeit hier oben abzuwarten, sondern nach Hause zurückzukehren. Auf der Heimfahrt konnte er dann das Fehlende vielleicht noch nachholen.

Auf Dahu wurde das Schiff wieder mit frischen Provisionsen und Wasser versehen, und der zweite Harpounier wie zwei Bootsteuerer, die auf den Sandwichsinseln zu bleiben wünschten, ausbezahlt.

Es geschieht dieß sehr häufig, wenn ein Schiff seine Heimfahrt antritt, und ist stets ein Nutzen für die an Bord Zurückbleibenden. Die Abgehenden brauchen nämlich nicht allein nicht mehr beköstigt zu werden, sondern sie sind auch genöthigt, ihren Antheil

am Thran hier billiger anzunehmen, als es in England der Fall gewesen wäre.

Nur den Zimmermann und Böttcher brauchte das Schiff noch nothwendig für die weitere Fahrt, und trotz des ersten Harpouniers Bitte für Tom Burton, ihn in der Nähe seiner Heimath abzusetzen, wenn sie diese erreichen würden, erklärte der Kapitän ihn nothgedrungen mit nach Hause nehmen zu müssen, da er das Schiff nicht der Gefahr aussetzen durfte, unterwegs bei schwerem Wetter und so tief geladen zu Schaden zu kommen. Was konnten sie dann ohne Zimmermann anfangen?

Der Harpounier schwieg. Der Kapitän hat recht — und auch nicht; er selber aber mochte mit der Sache nichts weiter zu thun haben.

(Fortsetzung folgt.)

**R ä t h s e l.**

Wo quillt die Quell, der nur zur Eile fließt,  
Und dann sich über's Ufer schnell ergießt,  
Der salzig wie des Meeres Wasser ist,  
Des tiefen Grund die Messschnur nicht ermist?  
Wie heißt die Fluth, die nie vom Regen schwillt,  
Die meistens nur in Unglücksstunden quillt,  
Doch oft bei frohen Festen schnell erscheint,  
Wenn lang Getrennte neu das Glück vereint!  
Der Wunderquell begrüßt Geburt und Tod,  
Nur Zauberinnen steht er zu Gebot.  
Fließt er zu leicht, ist seine Kraft dahin;  
Dort badet sich ein Crocodil darin.

Auflösung des Räthfels in Nr. 144: „Frost, Rost u.“

**Frankfurter Cours-Zettel vom 7. Januar.**

Ristolen	9 fl. 38 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 54—55 fr.
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 fl. 42—43 fr.
Rand-Dufaten	5 fl. 29—30 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 19—20 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 38—42 fr.
5 Franken-Thaler	2 fl. 20—20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 44 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> —45 fr.

**Schorndorfer Frucht-, Brod- und Fleisch-Preise vom 5. Januar 1857.**

(Die Schranne wurde nicht befahren.)

8 Pfd. weißes Brod kosten	28 fr.
8 " schwarzes " "	26 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	6 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	12 fr.
1 " abgezogenes ditto	11 fr.
1 " Ochsenfleisch	10 fr.
1 " Rindfleisch	9 fr.
1 " Kalbfleisch	9 fr.

**G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 7. Januar 1856.**

Getreide- Gattungen.	Voriger		Neue		Gesammt-		Heutiger		Im Rest		Höchster		Wahrer		Niederster		Verkaufs-		In Vergleichung gegen					
	Rest.		Zufuhr.		Betrag.		Verkauf.		geblieben.		Durch-		Mittel-		Durch-		Summe.		die letzte Schranne sind		die Durchschnittspreise			
	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	—	—	55	6	55	6	55	6	—	—	17	44	17	32	17	16	977	22	—	—	—	—	52	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	10	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	8
Gerste	41	5	81	4	123	1	98	1	25	—	11	12	11	4	10	56	1086	31	—	—	—	—	—	44
Haber	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	44	5	137	2	181	7	154	7	27	—	—	—	—	—	—	—	2073	53	—	—	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schl. Kernen: 284, 280, 272 Pfd. auf 836 Pfd. Durchschnittsgew. 278<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Pfd. Schrankenmeister Weikmann.